

NEWSLETTER

# HAUSVIVA

Juni 2010



Liebe Eltern  
Liebe Kinder  
Liebe Viva Freunde

Es ist Sommerzeit (!) unser Newsletter ist voll mit Neuigkeiten und Informationen.

Wir haben uns ins Thema Spiel vertieft, dass Kind in uns ist präsent. Mit Humor begegnen wir der Wirtschaftskrise und wollen das Kinderlachen und die Fröhlichkeit weitergeben.

Nicht alles ist lustig! Es ist Zeit Abschied zu nehmen, Kinder gehen und Mitarbeiter verlassen das VIVA, es heisst «Loslassen».

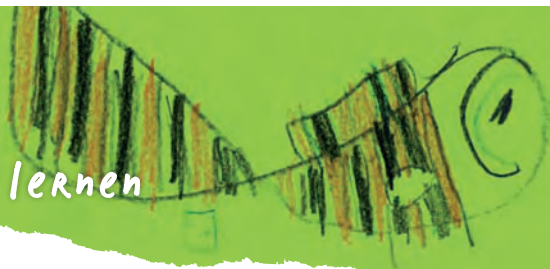
Ich wünsche Euch einen schönen Sommer mit vielen guten, lustigen und erlebnisreichen Momenten.

Liebe Grüsse  
Angi



Inhalt:  
Beiträge zum Thema Spiel, Diverses, Fotos

# Spiele heisst lernen



Die moderne Hirnforschung hat festgestellt, dass das Gehirn der kleinen Kinder nie aktiver ist, als wenn sie spielen. Nervenverbindungen werden rasend schnell ausgebaut und ein wichtiges Netz für das spätere abstrakte Denken entsteht. Am intensivsten geschieht dieser Prozess, wenn das Kind die Welt um sich vergisst und völlig konzentriert im Spiel ist. Am häufigsten entsteht dieser Flow-Zustand im Freispiel, wenn die Kinder selber wählen können, was sie mit wem spielen möchten. Hier entsteht ein Tun, das zweckfrei, spontan, von innen heraus, im Hier und Jetzt, freiwillig und lustvoll ist.

Abgesehen von den wichtigen Entwicklungen im Gehirn, bietet das Spiel den Kindern noch weitere Lernmöglichkeiten:

- Es be-greift die Welt und lernt sich selber und andere Menschen kennen. Es macht viele sinnliche Erfahrungen, übt Bewegung, Sprache und manuelle Fertigkeiten.
- Es trainiert sein soziales Verhalten. Damit das Spiel gelingt, muss es mit andern Kindern zusammen arbeiten, sich anpassen und sich durchsetzen, Ideen entwickeln und Ideen der andern aufnehmen und weiterführen.
- Das Spiel ist der geschützte Raum, in dem es die Forderungen der Welt üben kann. Es kann das Spiel so gestalten, dass diese Forderungen abgeschwächt, verändert und seinen Fähigkeiten angepasst sind.
- Spielend verarbeitet es Erlebnisse und Erfahrungen. Schwierige und unverständliche Situationen werden so lange gespielt, bis das Kind sie einordnen kann.
- Konzentriert im Hier und Jetzt, zwischen Spannung und Entspannung wechselnd, erlebt das Kind Lebensfreude. Spielen macht Spass und gibt Mut.



Damit diese Lernprozesse optimal geschehen können, sind die Betreuerinnen gefordert. Sie beobachten das Spiel genau und versuchen die Bedürfnisse der Kinder zu verstehen. Auf dieser Grundlage stellen sie ihnen immer wieder neu und ein wenig anders eine spannende Umgebung zur Verfügung.

Damit kleine Kinder wirklich spielen und lernen können, brauchen sie Raum, Zeit, veränderbares Material, Spielkameraden und liebevolle Erwachsene, die ihr Tun verstehen und ernst nehmen.

Das alles möchten wir den Kindern im Viva bieten.

**Anna-Maria Läderach, Päd. Coach**

## Greifen - Begreifen



**Wir haben** immer wieder SchülerInnen, die eine Praktikumswoche bei uns absolvieren möchten. Ich erkläre Ihnen, dass wir als Betreuer nicht im Vordergrund stehen, sondern mehr im Hintergrund. Wir lassen den Kindern den freien Entscheid, was sie spielen möchten, mit wem und wie lange sie es spielen, denn die Kinder spüren selber am besten, was sie interessiert und was sie brauchen. Zudem möchten wir die Kinder nicht daran gewöhnen, dass immer jemand für sie entscheidet und ihnen Unterhaltung bietet. Da schauen sie mich schon mit grossen Augen an. Die meisten können dies nicht umsetzen und suchen im Freispiel immer den Kontakt, das Gespräch oder sagen den Kindern, wie sie es machen sollten.

Danach kommen sie zu mir in die Gruppe, zu den ganz Kleinen und da wird es ihnen langweilig. Am liebsten würden sie die Kinder immer «schätzele», denn sie sind so süß. Bei mir auf der Gruppe spielen die Kinder vor allem mit sich und mit andern. Das heisst aber nicht, dass wir nicht für sie da sind. Sobald ein Kind mit uns Kontakt sucht, reagieren wir freundlich und einfühlsam. Besonders in Pflegesituationen gehört unsere ganze Aufmerksamkeit dem Kind.

Ich finde es schwierig in einer Woche jemandem beizubringen warum wir dies so machen. Ich merke auch, wenn das Personal wechselt, dass es am Anfang immer schwer für sie ist und sie einen Prozess durchmachen um diese Philosophie begreifen und umsetzen zu können.

Ich persönlich könnte mir nichts anderes vorstellen als mit dem Freispiel zu arbeiten. Es ist eine anspruchsvolle Rolle, man muss immer dran bleiben und kann nicht einfach stehen bleiben. Man muss genau beobachten, sich einfühlen und das passende Angebot anbieten können.

**Vania Fernandes**

# Piraten!

Projekt Gumpiraum ab November 2009



## Motivation:

Die Kinder haben mit Begeisterung unsere Piratenbücher angeschaut. Sie waren begeistert von den Piraten und wie sie miteinander gekämpft haben. Deshalb haben wir das Thema für den Gumpi aufgegriffen.

## Material/Vorbereitung:

Grosse Kartons, Piratenfahne, Augenklappen, Schwerter, Messer aus Pappe bunte Tücher für Kopf oder zum Verkleiden, Schatzkiste

## Feedback:

Die Kinder haben das Thema super aufgenommen und sich intensiv damit auseinandergesetzt. Sie hatten super Ideen. Sie haben mit Bettlaken auf dem Hochbett sich ein Piratenschiff gebaut. Sie sind mit den Piratenschiffen aus Karton im Wasser gefahren (der Boden war das Wasser). Sie waren gute und böse Piraten und haben miteinander gekämpft.

## Was haben die Kinder gelernt:

- Sie haben gelernt, dass man auch beim Kämpfen Rücksicht auf andere Kinder nehmen muss.
- Sie haben geübt, wie man mit einem Auge sehen kann.
- Sie haben mit Schwertern gekämpft, also mussten sie auch das Schwert des Gegners treffen.
- Sie haben STOP gesagt, wenn es ihnen zu wild wurde.
- Sie haben gelernt, sich an Regeln zu halten, etwa wenn jemand STOP sagt.
- Sie haben gelernt sich unterzuordnen, also auch das zu tun, was der Chef sagt.
- Sie haben gelernt, als Chef Verantwortung zu übernehmen.
- Sie konnten ihre eigenen Stärke oder Schwäche erkennen.
- Sie haben ihren Mut gestärkt.

**Elke Scherbarth**



# Arzt und Apotheke

Projekt Rollenspiel «Arzt und Apotheke» Januar 2010



## Ziel:

- Die Kinder können sich mit dem krank sein auseinandersetzen.
- Die Kinder können die Rolle eines Arztes übernehmen.
- Die Kinder lernen, welche Artikel in einer Apotheke vorhanden sind.
- Die Kinder lernen, sorgfältig miteinander umzugehen.
- Die Kinder üben Einfühlsamkeit.
- Die Kinder können es geniessen, umsorgt zu werden.

## Schwerpunkte im Angebot

- Agenda und Bleistift, damit die Kinder die Termine einschreiben können.
- Doktorwerkzeuge wie Stethoskop, Spritze, Verbandsmaterial, Mundschutz, Fiebermesser usw., damit die Kinder eine Untersuchung ihres kranken Babys durchführen können.
- Matratze als Untersuchungsbett.
- Dokorkittel, um in die Doktorrolle zu schlüpfen und sich zu fühlen wie ein Arzt.

## Begründung:

Ich habe das Thema gewählt, weil ich aus Erfahrung und Beobachtungen gemerkt habe, dass über den Winter viele Kinder krank werden. Mit dem Angebot möchte ich den Kinder zeigen, wie es ist, wenn man zum Arzt geht. Wie es beim Arzt aussieht und was er alles braucht um eine kranke Person zu untersuchen. Mit der Apotheke möchte ich zeigen, dass man die Medikamente in einem Laden kaufen muss und dass alle verschieden aussehen.

**Kim Schwägli, 3. Lehrjahr**





# Spiel im Garten



**Rebekka Wild**, die ihre Pädagogik an die von Maria Montessori lehnt, begleitet unser Konzept in den Räumen wie auch im Garten. Sie sagt, dass es wichtig ist, dass die Kinder mit allen Sinnen lernen können, mit allen Sinnen die Natur erleben und kennenlernen.



Damit das Spielen und Lernen auch im Garten stattfindet, verändert sich unser Garten laufend. So ist ein Kletternetz neu dazu gekommen, wo die Kinder in der Grobmotorik gefördert werden. Sie lernen zu kommunizieren, helfen einander und lernen Konflikte lösen.

Im hinteren Teil des Gartens entstand eine Sandlandschaft, wo die Kinder bauen, konstruieren, fühlen und «arbeiten» können. Auf der «Hollywoodschaukel» oder in der Hängematte kann man sich nach getaner Arbeit ausruhen und die Seele baumeln lassen.



Im Bauwagen – Piratenschiff verwandeln sich die Kinder in Piraten, Seeräuber, Indianer, Baumänner/frauen und können sich so richtig austoben. Im Hexenhaus lassen sich feine Gerichte kochen für die Puppen, den Tisch aufdecken und alltägliche Haushaltsarbeiten erledigen. Im Wäldchen hinter einem Zaun können die Kinder in die Welt der Zwerge eintauchen und sich aus dem Trubel des wilden Spiels zurückziehen.



Auch das Element Wasser fehlt im Garten nicht. Die Kinder können es in vieler verschiedener Form kennenlernen, wie zum Beispiel in Form von Regen, wenn wir bei Regenwetter draussen sind, in einem Kübel, wo das Wasser mit Gefässen ausgeschöpft werden kann oder in Form von einem Schlauch mit Löchern, wo das Wasser heraus spritzt.

**Andrea Gäggeler**

# Naturerlebnis im Wald

Projektplanung Naturerlebnis im Wald –  
Spielen, Entdecken, Geniessen



**Der Wald** ist ein wichtiger Ort, um Natur ganzheitlich zu erfahren und um in der Begegnung mit der Natur Liebe für alles Lebendige zu entwickeln.

## Motivation:

Für die Kinder gibt es kaum etwas schöneres, als sich draussen ohne Zeitdruck und Einengung bewegen und die eigenen Kräfte ausprobieren zu können. Wir gehen bei jedem Wetter. Bei Sommerregen, Nebelstimmung, Schneegestöber oder auch einfach, wenn die Sonne scheint. Das Wetter spielt für die Kinder keine Rolle. Gut angezogen geniessen sie die Grunderfahrung: Wetter in allen Facetten.



## Ziel:

Im Wald sind sinnliche Erfahrungen in Hülle und Fülle vorhanden. Die Kinder werden auf natürliche Weise angeregt, motorische Fähigkeiten, jede Menge Entdeckungen und Tastexperimente ausprobieren zu können: Hüpfen, springen, klettern, balancieren, kriechen, riechen, spüren, tasten und sehen. Die Natur bietet Sinnesreize in vielfältiger Weise.

## Lernmöglichkeit:

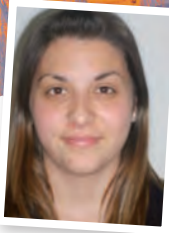
Ein abgebrochener Ast riecht anders, als vermutetes Holz. Es gibt verschiedene Formen, grosse und kleinere Blätter, Tannennadeln die piksen.

Es gibt viele Tierspuren, denen man nachgehen kann, Fuchshöhlen finden oder ein Liegeplatz von einem Reh. Den Tastsinn wecken mit Naturmaterialien, sie fühlen und beschnuppern, Blumen sowie Waldbeeren. Die Kinder lassen sich ins Laub fallen. Indem sich die Kinder in der Natur bewegen und sie für sich erobern, erfahren sie viele Dinge, welche für ihr Leben von Bedeutung sind. Sie erfahren im Wald den natürlichen Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Sie begegnen Elementen wie Feuer, Erde, Wasser und Luft.



**Bärbi Kohler, Waldpädagogin**

# Bewegungsspiele



Auf der Gruppe Sonne, sowie auf der Gruppe Stern haben wir viele verschiedene Bewegungsspiele. Zu jedem Bewegungsspiel wird gesungen und dazu werden die passenden Bewegungen nachgeahmt. Das hier sind zwei der beliebtesten Bewegungsspiele.

## Gruppe Sonne - «Der Boogie Woogie»

Ig stecke mini Händ i Kreis (Hände in den Kreis stecken)  
und nim se wieder druus (Hände wieder hinaus nehmen)  
dri druus, dri druus und schüttle se de us (Hände im Kreis ausschütteln)

Das isch dr Boogie Woogie, dr Boogie Woogie (Hände an die Hüfte  
und nach links und rechts bewegen)

schubi dua (Sich um die eigene Achsel drehen)

Abe ufe tscha-tscha-tscha (Mit den Händen den Boden anfassen,  
Hände in die Luft strecken und klatschen)



## Gruppe Stern - «Was mache mini Händ»

Was mache mini Händ? (Mit den Händen winken)

lueg guet zue, se klatsche, se klatsche und chöme nid zur rueh  
(Bei «Klatschen» in die Hände Klatschen)

se klatsche, se klatsche und chöme nid zur rueh.

(Bei «Klatschen» in die Hände Klatschen»)

Man kann diese Bewegungsspiele natürlich auch mit anderen  
Körperteilen singen.

**Simona Costarella, 1. Lehrjahr**

## Aus dem Kindermund:

Drei Schüler sind am Unterschriften sammeln und versuchen sie nachzumachen.

«G: Du, wei mir am Angi sini ou schriebe?

N: Nei, dass isch ä z'grossi Persönlichkeit.»

S: putzt Stühle nach dem Apero, A: wischt den Boden.

S: «Angi ich habe schon kondoliert... (kontrolliert)»

Es ist rot und klebt an der Wand: «äs Kläbbeer!»





# Kommen und Gehen...

## Abschied

Es ist soweit, ich habe meine Abschlussprüfung bestanden und meine Ausbildung als Fachfrau Betreuung Kind abgeschlossen.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge werde ich das Haus Viva am

23. Juli 2010 verlassen. Es war eine sehr schöne Zeit im Viva. Als ich im Haus Viva vor etwas mehr als 4 ¼ Jahren angefangen habe., war ich in einer sehr speziellen Phase. Angi hat mich immer unterstützt und an mich geglaubt und ich möchte dir Angi herzlich danken dafür.

Es gab schöne Zeiten, es gab schwerere Zeiten, aber für alles haben wir eine Lösung gefunden, was mich stolz macht. Ich bin stolz auf das Viva und was sich daraus entwickelt hat und ich bin stolz darüber, dass ich einen Teil dazu beisteuern konnte/durfte.

Viele Anekdoten kommen mir bei Schreiben in den Sinn: Zum Beispiel war ich mit einem Jungen am spazieren, als eine ältere Dame an uns vorbei geht. Der Junge fragt mich in einer Lautstärke: «Andrea, ist das die Hexe?». Nie werde ich das Bild vergessen wie drei Mädchen in der Unterwäsche Freibad gespielt haben und ich werde es nie mehr wagen einem Mädchen eine goldene Haarlocke gerade zu ziehen (wenn Blicke töten könnten). Ich werde die Kids vermissen.

Ich werde Ende August mit meiner Schwester eine Europareise antreten, die mich über England, Holland, Dänemark, Tschechien, Österreich (und noch ein paar Länder mehr) wieder zurück in die Schweiz führen wird. Danach werde ich in einer KITA oder in einer Familie eine Stelle annehmen.

Ich möchte Euch herzlich danken, für das Vertrauen das ihr mir die ganzen Jahre entgegen gebracht habt.

**Andrea Gägeler**

## Hallo!

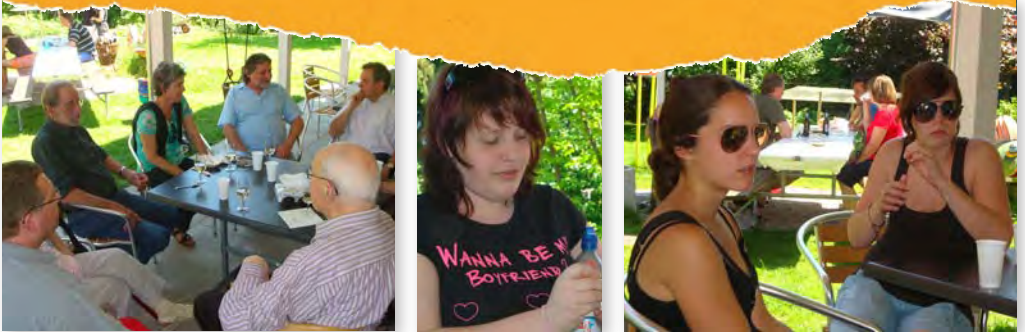
**Mein Name ist Rebekka Riesen**, ich bin 18 Jahre alt und komme aus Bern. Ich komme aus einer grossen Familie ich habe eine Schwester und drei Halbgeschwister welche alle jünger sind als ich und bin schon von dort aus gewohnt mit Kindern zusammen zu sein.

Ich kam auf die Stelle, weil ich schon immer gerne mit Kindern gearbeitet hab und mein Berufsziel Sozialpädagogin ist. Schon von klein auf wollte ich immer mit Kindern arbeiten.

Ich habe jetzt die Fachmittelschule in Bern beendet welche drei Jahre gedauert hat und freue mich jetzt sehr darauf die Stelle als Praktikantin im Haus Viva anzutreten.

# Ein aktives Wochenende

5. Juni, Tag der offenen Türe im VIVA und  
6. Juni, ViVA-Brunch im Aetikofen



## Tag der offenen Tür

Am 5. Juni 2010 von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr empfing das Haus Viva zahlreiche Gäste zum Tag der offenen Tür. Nach einer herzlichen Begrüssung konnten sich die Gäste auf den Rundgang durch die Räume der KITA Haus Viva begeben. In der Gruppe Stern (Alter der Kinder ca. 3 Monate- ca. 3 Jahre) gab es viele Angebote zu bestaunen wie zum Beispiel die Malwand oder das Korkzapfenbad. In der Gruppe Sonne (ca. 3 – 6 Jahre) betraten die Gäste als erstes im Bewegungsraum den wilden Dschungel, anschliessend die Werckecke und den Raum für Rollenspiele. Danach führte sie der Rundgang in den Garten, wo es bei herrlichem Wetter vieles zu entdecken gab. Zur Stärkung der Piraten, Puppenmütter oder Sandburgenbauer gab es auf der Terrasse frische Getränke, Hotdogs, Würste und Kartoffeln mit einer leckeren Sauce.

## VIVA-Brunch in Aetikofen

Am 6. Juni 2010 durften die Betreuerinnen der KITA Haus Viva die Eltern und Kinder zum alljährlichen Brunch begrüßen. Bei Rösti, Käse, Joghurt und vielem mehr konnten sich die Eltern und Betreuerinnen austauschen über lustige Geschichten, Erlebnisse oder brennende Fragen.

Die KITA Haus Viva bedankt sich für die beiden schönen und erfolgreichen Tage und freut sich schon auf das nächste Mal, wo sie hoffentlich wieder viele Gäste empfangen darf.

Andrea Gäggeler





Kita Haus Viva  
Hauptstrasse 89  
4552 Derendingen  
032 682 14 29  
hausviva@bluewin.ch

**Ein Herzliches Danke an unsere Sponsoren:**

**Fam. Sauvoin, Subingen**  
**Fam. Durchdenwald, Derendingen**  
**Fam. Senter, Derendingen**  
**Fam. Hädener Guggisberg, Derendingen**  
**Fam. Lerch, Brittnau**  
**Fam. Hosner, Röthenbach b. Herzogenbuchsee**  
**Fam. Laube, Derendingen**  
**Fam. Lüthi Wedel, Derendingen**  
**Fam. Coldebella, Derendingen**  
**Fam. Buljubic, Solothurn**  
**Fam. Misteli, Derendingen**  
**Fam. Grütter Misteli, Derendingen**

**Fam. Rohr Gaston & Beatrix, Langendorf:** haben an Ihrem gemeinsamen Geburtstagsfest – für die Kita HausViva ein speziell angefertigtes Kässeli aufgestellt und uns den Betrag von Fr. 475.00 überreicht. Danke für die tolle Idee

Allen unseren Helfern und Feen ohne die wir 1000mal ärmer wären:

**Francesca Sabrina Susanne Fabienne Carlo Sara Beat Assunta Ruedi  
Giorgia Fredi Vreni Giada Roland Gizem Michel Yanik Melanie  
Liliane Anna-Maria Hanspeter Jörg Martin Silva**

Die ZeichnerInnen: Gian, Diego, Michel, Julian, Céline  
Idée und Umsetzung: Augenschmaus Gestaltung, Claudia Buser, Recherswil  
Druck: Papierhof Derendingen